

Die Verrechnung Deutschland-Schweiz

Schweizer Einfuhr nach Deutschland erhöht / Kapitalverkehr neu geregelt

Über den Abschluss eines neuen Verrechnungsabkommens zwischen Deutschland und der Schweiz werden noch die folgenden Einzelheiten bekannt, die ein genaueres Bild der Neuordnung ergeben:

Die in dem bisherigen Verrechnungsabkommen vorgesehene Rangordnung auf Verteilung des deutschen Ausfuhrerlöses zunächst auf Schweizerische Exporteure und Fremdenverkehr und nur des Restbetrages auf die Finanzgläubiger ist in dem neuen Abkommen aufgegeben worden. Von jetzt an wird der deutsche Ausfuhrerlös nach Abzug des für den Reiseverkehr bestimmten Monatsbetrages unter die Gruppen der Schweizerischen Exporteure (einschliesslich Nebenkosten) und der Finanzgläubiger im gleichen Range prozentual aufgeteilt.

Auf dem Gebiete des Warenverkehrs hat die in den letzten Monaten günstige Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach der Schweiz eine gewisse Erhöhung der Einfuhr Schweizerischer Waren nach Deutschland ermöglichen lassen. Beim Reiseverkehr sind, abgesehen von der bereits erwähnten Vorwegabzweigung der Monatsbeträge, wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Die dem Reiseverkehr zur Verfügung gestellten Nominalbeträge halten sich auf der bisherigen Höhe.

Der deutsch-schweizerische Kapitalverkehr ist neu geregelt worden. Grundsätzlich wird den Schweizerischen Finanzgläubigern auf ihre Zinsansprüche eine Barauschüttung von 2 1/2% und bis zur Höhe eines Zinssatzes von 5 1/2% jährlich sogenannte Reichsmarkanzweisung A oder B angeboten. Die Reichsmarkanzweisung A berechtigt den Gläubiger zur Bestreitung von Ausgaben in Deutschland, wie z. B. Reisekosten, Steuerzahlungen, unentgeltliche Zuwendungen u. dgl.; die Reichsmarkanzweisung B wird zu einem festen Kurs von 30% zurückgekauft. Demzufolge erhält ein Schweizerischer Finanzgläubiger, der Reichsmarkanzweisung B wählt, eine Verzinsung von 3,4% jährlich, wenn er auf den 5 1/2% übersteigenden etwaigen Zinsbetrag verzichtet. Auch für die Zinsen der Dawes- und Young-Anleihe gilt eine entsprechende Regelung, d. h. die Gläubiger erhalten eine Barauschüttung von 2 1/2% und bis zur Höhe von 5 1/2% jährlich die für diese Anleihen vorgesehenen besonderen Sperrguthaben (Dawes- und Young-Mark). Für Mieterträge und Aktien-dividenden sind besondere Vereinbarungen getroffen.

Die Neuregelung bedeutet gegenüber dem bisherigen Zustand, dass die Schweizerischen Finanzgläubiger jetzt für ein Jahr mit gewissen festen, wenn auch etwas gesenkten Zinsen rechnen können. Bisher wurden die zur Verfügung stehenden Mittel vierteljährlich nachträglich festgesetzt und auch erst nachträglich ausgeschüttet.

Die mit dem neuen Verrechnungsabkommen angestrebte Verbesserung der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen ist nur zu erreichen, wenn die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz mindestens im gegenwärtigen Umfang aufrechterhalten bleibt.

Das Verrechnungsabkommen wird in den nächsten Tagen im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht werden.

(BT) Zwei Dinge spielen für die Entstehung und die Bedeutung des neuen Abkommens eine entscheidende Rolle. Zu-

nächst hängt das Ergebnis des Verrechnungsverkehrs, des Schweizerischen wie jedes anderen, von dem Umfang des Waren-austauschs ab. Wir haben bereits auf die Ausserhandelszahlen der ersten fünf Monate 1937 hingewiesen, die gegenüber der gleichen Vorjahrszeit eine merkliche Steigerung, namentlich der deutschen Ausfuhr nach der Schweiz und des deutschen Ausfuhr-überschusses gebracht haben. Das hat eine Besserung für die Schweizer Finanzgläubiger gebracht und jetzt, wie die obige Mitteilung zeigt, auch eine Erhöhung der Schweizer Lieferungen nach Deutschland ermöglicht. Damit ist aber zugleich gesagt, dass auch für die Zukunft alles davon abhängt, ob die Schweiz im Ausmass der letzten Zeit oder noch darüber hinaus von uns Waren bezieht. Die Grösse der deutschen Exporte ist Voraussetzung der Schweizer Ausfuhr nach Deutschland und des Funktionierens der im Clearing geregelten Finanzzahlungen.

Die Grundregel des zwischenstaatlichen Zahlungsverkehrs

In diesem zweiten Hauptpunkt ist allerdings eine wesentliche Verfahrensänderung erfolgt. Es sei daran erinnert, welche heftigen Auseinandersetzungen seinerzeit zwischen Exporteuren und Finanzgläubigern in der Schweiz über die Verteilung der im Clearing anfallenden Beträge entbrannten. Man hat im Kompromisswege einen Ausgleich herbeizuführen versucht, ist aber immer wieder in Schwierigkeiten geraten, solange die Schweiz nicht genug aus Deutschland bezog. Entweder die Exporteure, deren Lieferungen beschränkt wurden, oder die Finanzgläubiger, die ihre Forderungen nicht ausreichend erfüllt sahen, fühlten sich benachteiligt. Das war ein Streit, an dem wir unbeteiligt waren. Die jetzt vereinbarte Neuordnung wird vielleicht ähnliche Auseinandersetzungen auslösen, denn die Schweizer Finanzgläubiger haben ja das Verrechnungsabkommen als eine Einrichtung gefordert, die ihre Ansprüche befriedigen sollte. Wenn nunmehr eine Senkung der Zinsforderungen erfolgt, so werden sie dies möglicherweise erneut als eine Benachteiligung betrachten. Aber hierin zeigt sich wieder die enge Verknüpfung mit dem Warenverkehr, da nun einmal Finanzzahlungen von Land zu Land nur mit Leistungen durchgeführt werden können. Von dieser Grundregel des zwischenstaatlichen Verkehrs lässt sich keinesfalls etwas abhandeln. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass jetzt, abweichend vom bisherigen Verfahren, feste Zinsbeträge vorgesehen sind.

Schliesslich sei hervorgehoben, dass die Beibehaltung des bisherigen Verrechnungssystems nicht auf Deutschlands Haltung zurückzuführen ist. Von uns ist vielmehr eine freiere Gestaltung des Zahlungsverkehrs vorgeschlagen worden, wie sie sich in anderen Fällen (England, Belgien) zur Zufriedenheit beider Parteien durchaus bewährt hat.

Der Schweizerische Bundesrat hat in seiner Freitagsitzung einen eingehenden Bericht von Minister Stück über das in Berlin abgeschlossene neue Verrechnungsabkommen mit Deutschland angehört. Das Abkommen wurde genehmigt und ein entsprechender Bundesratsbeschluss erlassen, der die Ausführungsbestimmungen enthält.

Sperrholzkoffer RAL 958 A ist nunmehr den interessierten Wirtschaftskreisen als gültige Vereinbarung übergeben worden. In der Vereinbarung selbst ist zunächst unter dem Abschnitt „Begriffsbestimmung“ festgelegt, dass bei „Sperrholzkoffern“, „Sperrplattenkoffern“ der gesamte Oberflächenwerkstoff des Gestells (Zarge sowie Deckel und Bodenflächen) ausschliesslich aus Sperrholz bestehen muss. In dem Abschnitt „Bezeichnungsvorschriften“ wird geregelt, dass die Bezeichnungen „vorwiegend Sperrholz“ und „teilweise Sperrholz“ zu verwenden sind, wenn der Oberflächenwerkstoff des Gestells nicht ausschliesslich aus Sperrholz hergestellt ist. In der Vereinbarung wird weiter bestimmt, wann ein Hinweis auf Sperrholz unzulässig ist.

Franc-Sturz und „Sozialreform“-Kosten

Drahtmeldung unseres Wirtschaftskorrespondenten

PARIS, 2. Juli.

Der Franc-Kurs ist unverändert, und viele sprechen schon von dem neuen Richtkurs von 128,88 für das Pfund und 26,07 für den Dollar. Die Lage für den Franc war heute etwas günstiger als gestern; der Währungsfonds griff stärker in den Markt ein und dürfte insgesamt Devisen aufgenommen haben. Die Reportsätze erfuhren eine weitere Entspannung, sind aber für Einmonatspfund mit 1,50 und für Dreimonatspfund mit 4 Franc noch immer verhältnismässig hoch. Die loyalen Banken unterstützten Termingeschäfte nur noch, wenn ihnen Warenumsätze zugrunde liegen. Andererseits haben die Spekulanten Engagements abgewickelt, wodurch schon ein erhebliches Devisenangebot erfolgte.

Es herrscht aber die Auffassung vor, dass in nächster Zeit mit einem weiteren Rückgang des Franc zu rechnen sei, zumal von einigen Industriezweigen weiterhin behauptet wird, die bisherige Abwertung sei noch kein genügender Ausgleich für die Kosten der „Sozialreform“. Dies könnte natürlich aussenhandelsmässig von grosser Bedeutung sein.

Erleichterungen zum Besuch der 8. Levante-Messe in Bari. Zur Erleichterung des Besuches der 8. Levante-Messe (4.-21. September 1937) in Bari werden, nach einer Mitteilung der Deutsch-Italienischen Handelskammer, Frankfurt a. M., besondere Ausweiskarten ausgeben. Auf Grund dieser Ausweiskarten gewähren die Staatsbahnen in Deutschland und in der Schweiz 25%, in Italien 50% Fahrpreismässigkeit, die Deutsche Lufthansa 10% und die italienischen Fluglinien 30% Ermässigung des Flugpreises. Die Inhaber von Ausweiskarten erhalten ausserdem vom Visumbüro der Messe eine Karte zum freien Eintritt in das Messegelände. Die Ausweiskarten berechnen ferner zur unentgeltlichen Benutzung folgender von der Handelsabteilung der Messe organisierten Dienste: Handelsauskunft, Dolmetscher, allgemeiner Schreibdienst und Geschäftsvermittlung. Ausweiskarten, Auskünfte und Prospekte sind kostenlos erhältlich bei der Deutsch-Italienischen Handelskammer, Frankfurt am Main.

Zulassungsantrag für „Womag“-Aktien. Von der Commerz- und Privat-Bank A.-G. und der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft ist der Antrag gestellt worden, 4 Mill. R.M. Vorzugsaktien, Nr. 1-1500 und Nr. 1501-17500 zu je 1000 R.M. und Nr. 1501-16500 zu je 100 R.M. der Wagon- und Maschinenbau Aktiengesellschaft Görlitz in Görlitz zum Börsenhandel an der Berliner Börse zuzulassen.

Tagung der Elektrotechniker. Die 39. Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker E. V. (VDE) findet vom 5. bis 7. August in Königsberg (Pr.) statt. Den Festvortrag hat der Leiter der Reichsgruppe Energiewirtschaft, Direktor Carl Kreeke, übernommen, der über „Neuere Entwicklungslinien der Elektrizitätsversorgung“ berichten wird. Daneben bringt die Hauptversammlung, wie üblich, den Jahresbericht der Geschäftsführung des VDE. Er ist insofern von besonderer Bedeutung, als in dem nun beendeten Zeitabschnitt die Neuordnung der Technik erfolgte, durch die der VDE zu einem Fachverein der Partei angeschlossenen NS-Bundes Deutscher Technik wurde, so dass ihm das Feld zu grösserer Wirksamkeit geöffnet wurde. Auch die umfangreichen Arbeiten des VDE zur Einführung devisensparender heimischer Roh- und Werkstoffe in die Elektrotechnik dürften grossem Interesse begegnen.

Der Weg zu besserer Handelspolitik Die letzten IHK-Gruppensitzungen

Die Beratungen der Gruppe Finanz, Industrie und Handel des Kongresses des IHK befassten sich in der Freitagvormittagsitzung mit den Fragen der Handelspolitik. Der Vorsitzende des Ausschusses Gino Olivetti (Italien) stellte fest, dass jetzt im Hinblick auf eine Verbesserung der Weltwirtschaftslage ihre Beratungen und Empfehlungen von den Regierungen einer praktischen Prüfung unterzogen werden würden. Bestrebungen eines Wirtschaftsnationalismus und einer Autarkie wären seiner Ansicht nach der Entwicklung des internationalen Handels nicht unbedingt hinderlich.

Der polnische Delegierte Edmond Trepka unterstrich, dass gerade die Beratungen des Berliner Kongresses zu einer besseren Verständigung und zur Durchführung einer konsequenteren Politik zwischen rohstoffarmen und rohstoffreichen Ländern beigetragen hätten. Wenn man die Schranken des Welt Handels beseitigen wolle, so müsse das schrittweise geschehen. Die grossen Gläubigerländer müssten hier vorangehen. Der italienische Delegierte, Professor F. Carli, betonte, dass ein neues System einer besseren Handelspolitik nicht auf dem alten Produktionssystem aufgebaut werden könne. Es müsse gegründet werden auf ein Wirtschaftssystem, in dem der Staat die direkte Aufgabe der Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes als wesentlichen Teil des politischen Gleichgewichtes habe. Alle Nationen müssten Zugang zu den Rohstoffen haben.

Der ehemalige Gouverneur der tschechoslowakischen Notenbank, Vilem Popisil, betonte, dass ein grosser Schritt in der Erkenntnis der Gründe der Weltkrise getan worden sei. Der französische Delegierte, Fougère, sah den Bilateralismus des Handelsverkehrs und die zu grosse Erhöhung der Zollschränken als Wurzel des Übels an. Durch häufige persönliche Kontakte soll man versuchen, diese Hindernisse zu beseitigen. Der französische Delegierte Allermann trat ebenfalls für einen Abbau der Zollschränken ein. Er würde begrüessen, wenn auch andere Staaten sich der Oslo-Konvention anschliessen würden, wenn die Präferenzzölle abgebaut und die Meistbegünstigungsklausel aufrechterhalten und einheitlich durchgeführt würde. Der polnische Delegierte Battaglia betonte, man könne eine Rückkehr zum Wirtschaftsliberalismus nur dann verlangen, wenn man die Schulden beseitige, Kredite gebe und Märkte zum Export schaffe. Namens der deutschen Gruppe der IHK sprach Dr. Ilgen. Dem Ziel der Empfehlung der IHK an die einzelnen Regierungen zur Beseitigung der Handelshemmnisse könne auch vom deutschen Standpunkt aus durchaus zugestimmt werden. Die vorbereitende Resolution sei jedoch — wie bereits in den vorhergegangenen Reden, insbesondere des amerikanischen Delegierten, zum Ausdruck gekommen sei — insofern zu eng, als sie nur die Beseitigung der Krankheitssymptome empfehle und zu wenig auf die wirklichen Ursachen der Handelskrise eingehe. Diese lägen hauptsächlich in den noch ungelösten Problemen einer wirklichen Währungsstabilisierung, in den Gläubiger-, Schuldner-Beziehungen und in dem nicht für alle Völker gleicherweise gesicherten Zugang zu den lebenswichtigen Rohstoffen. Der Abbau der bestehenden Handelshemmnisse und die Wiederausweitung des Welt Handels könne nur im Zuge einer befriedigenden Lösung dieser drei wichtigsten Voraussetzungen gefunden werden.

Telegraphenverkehr — Gewerblicher Rechtsschutz

In der Sitzung der Gruppe Internationaler Telegraphenverkehr, die unter dem Vorsitz von E. van Rompa (Belgien) stattfand, standen verschiedene Abänderungsvorschläge, die anlässlich der im Februar 1938 in Kairo stattfindenden Konferenz erledigt werden sollten, zur Diskussion an. Es wurde eine Entschliessung angenommen, wonach die Telegrammkommission unverändert beibehalten werden sollte. Der Internationale Untersuchungsausschuss für die Telegraphie war durch die Herren G. Gnome (Italien) und Feuerhahn (Deutschland) vertreten.

Unter dem Vorsitz von Charles A. Carroll wurden auf einer weiteren Gruppensitzung vier Entschliessungsentwürfe angenommen, die darauf hinzielen, die Bestimmungen des Pariser Verbandsabkommens zum Schutze des gewerblichen Eigentums, sowie deren Verbesserung durch die Londoner Konferenz von 1934 teilweise noch wirksamer zu gestalten und ihre allgemeine Anwendung weiterhin zu fördern.

Internationale Werberegeln

Der Werbungsausschuss befasste sich unter dem Vorsitz von F. P. Bishop (Grossbritannien) und Dr. Reichert (Deutschland) mit dem der Kommission vorgelegten Entwurf von Richtlinien für die Ausübung der Werbung. Dieser Entwurf ist aufgestellt worden, um auch auf internationale Gebiete die Regeln zur Anwendung zu bringen, die bereits in einigen Ländern in Geltung sind. Der Entwurf sieht die Einrichtung eines internationalen Werbungsausschusses innerhalb der IHK vor, der die Durchführung dieser Bestimmungen zu überwachen hätte. Es wurde betont, dass es sich bei dem Entwurf nicht um einen juristischen Vorschlag handele, der etwa in die nationale oder die internationale Gesetzgebung aufzunehmen sei. Sein Zweck sei lediglich, unfaire Geschäftsmethoden durch die Aufstellung gewisser Grundsätze zu verhindern. Alle am Kongress beteiligten Staaten hätten sich befürwortend in dieser Richtung ausgesprochen.

Unter Leitung von Roman Kuratowski wurden Vorschläge zur Vereinfachung der Förmlichkeiten besprochen, die in den einzelnen Ländern bei der Legalisierung von Urkunden zur Vorlage vor Gericht oder vor Behörden vorgeschrieben sind. Es wurde eine Entschliessung angenommen, die auf Vorschlag des deutschen Vertreters, Dr. Schwarz, dahin erweitert wurde, dass es nach Ansicht der IHK ungerechtfertigt ist, eine Legalisierung von ausländischen Urkunden ausnahmslos zu fordern.

Bekanntmachung über die Auskunftspflicht der Düngemittelverleiher. Der Reichsbauernführer hat durch eine im „Reichsanzeiger“ vom 2. Juli 1937 veröffentlichte Bekanntmachung vom 30. Juni 1937 folgendes bestimmt: Verleiher (Händler, Genossenschaften und sonstige Unternehmen), die sich mit dem Absatz von Handelsdüngemitteln (sogen. künstlicher Dünger einschl. Kalk) an Verbraucher befassen, haben jeweils bis zum 1. August eines jeden Jahres die im Laufe eines landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahres (1. Juli bis 30. Juni) an Bauern und Landwirte gelieferten Düngemittelmengen nach Betrieben gesondert dem Kreisbauernführer zu melden, der für den belieferten Betrieb zuständig ist. Lieferungen an Betriebe, für die keine Hofkarte ausgestellt ist, unterliegen nicht der Meldepflicht. Die Meldung hat erstmalig zum 1. August 1938 auf einem Vordruck zu erfolgen, den den Auskunftspflichtigen in den nächsten Wochen als Muster zugestellt wird. Die zum Reichsnährstand gehörigen privaten Verleiher haben die von ihnen benötigten Vordrucke bei der zuständigen Landesfachschaft Getreide-, Futter- und Düngemittelverleiher, die Genossenschaften bei ihrer Hauptgenossenschaft oder bei ihrem Genossenschaftsverband anzufordern, die übrigen bei der Fachgruppe Kunststoffe der Wirtschaftsgruppe Gross-, Ein- und Ausfuhr-Handel. Zuwerdungen gegen diese Bestimmungen werden bestraft. Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Umwandlung der Schokoladenfabrik Berger. Die mit einem Stammkapital von 1,16 Mill. R.M. ausgestattete Schokoladen-, Zuckerwaren- und Lebkuchenfabrik Robert Berger GmbH in Pönsneck (Thür.) hat auf Beschluss einer Gesellschafterversammlung ihr Vermögen im Wege der Umwandlung auf die neu errichtete Kommanditgesellschaft Robert Berger in Pönsneck übertragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Fabrikbesitzer Erwin Rebling und Curt Haessler in Pönsneck.

Fragen an Mülheimer Berg

Das Verhältnis zu Welheim / Atlas-Vertreter im Aufsichtsrat

ESSEN, 2. Juli.

In der Hauptversammlung des Mülheimer Bergwerksvereins führte der Vorsitzende Hugo Stinnes in Beantwortung einer Reihe von Fragen des Rechtsanwalts Dr. Etzel (Duisburg) u. a. aus: Die Verminderung des Umsatzes gegenüber den Jahren 1928 und 1929 erkläre sich zum Teil aus der starken Erhöhung der Syndikatsumlage seit diesen Jahren. Für die Förderung der Gewerkschaft Matthias Stinnes aus dem Felde Welheim erhalte der Mülheimer Bergwerksverein einmal eine Entschädigung nach Syndikatsgrundsätzen und eine Vergütung, die je Tonne wesentlich über dem Buchwert der Gerechtsame liege. Weiter trage Matthias Stinnes die Kosten des Abbaues auf dem Grubenfelde Welheim. Für die Zeche Welheim seien im vergangenen Jahre keine Abschreibungen vorgenommen worden. Der Durchschnittserlös beim Mülheimer Bergwerksverein betrage rund 11 *RM* je Tonne. Gegenüber der Bemänglung, dass die Abschreibungen zu hoch seien, bat der Vorsitzende an den Abschreibungen festzuhalten und wies auf die grossen Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes hin.

Die alten Opponenten

Die Beantwortung einer Reihe von Einzelfragen wurden von der Verwaltung als nicht im Interesse der Gesellschaft liegend bezeichnet. Die Versammlung erklärte sich auf Anfrage gegen 34 Stimmen zweier Aktionäre mit der Fragebeantwortung durch die Verwaltung einverstanden. Aktionär Hennes (Mülheim) gab gegen diesen Beschluss Protest zu Protokoll. Der Beschluss wurde darauf gegen 30 Stimmen des Aktionärs Hennes und bei vier Stimmenthaltungen des Rechtsanwalts Etzel genehmigt. Hennes gab gegen diesen Beschluss Protest zu Protokoll. Mit einem ähnlichen Stimmenverhältnis wurde der Verwaltung Entlastung erteilt. Die Dividende wurde bei 30 Stimmenthaltungen auf 6% festgesetzt und ist ab Montag zahlbar.

In den Aufsichtsrat wurde neu gewählt: Direktor Röcken, Leiter der Gewerkschaften Diergardt-Mevisen, Direktor Dr. Kimmich, Vorstandsmitglied der DD-Bank sowie drei Verwaltungsmitglieder der Atlas-Werke in Bremen, nämlich die Herren Lindemann, Nolte und Plaun. Zur Wahl der letzteren drei teilte der Vorsitzende mit, dass zwischen der Interessengemeinschaft Matthias Stinnes —

Mülheimer Bergwerksverein und den Atlas-Werken eine engere Geschäftsverbindung entstanden sei, was mit Lieferungen der Atlas-Werke zusammenhänge. Andererseits seien von der Interessengemeinschaft Matthias Stinnes — Mülheimer Bergwerksverein Vertreter in den Aufsichtsrat der Atlas-Werke gewählt worden. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde auf 18 festgesetzt.

„Konservative Bilanzierung“

Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt: Die Entwicklung im laufenden Jahr sei bisher nicht unbefriedigend und die Ergebnisse seien gleichfalls nicht schlechter als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das Unternehmen sei voll beschäftigt, und man habe allen Grund anzunehmen, dass man auch für den Rest des Jahres vollbeschäftigt sein werde. Die Nachfrage nach Kohle habe in der ganzen Welt stark zugenommen, und die Aussichten nach dieser Richtung seien nicht ungünstig. Andererseits dürfe man nicht vergessen, dass bezüglich der Veredelung der Kohle sehr grosse Aufgaben gestellt seien. Man habe Hoffnung, diese Probleme positiv lösen zu können, dürfe jedoch nicht vergessen, dass die Lösung grosse Anforderungen stelle. Aus diesem Grunde sei die Verwaltung der Ansicht, ganz konservativ sein zu müssen, um nicht eines Tages etwa mit unangenehmen Überraschungen vor die Hauptversammlung treten zu müssen.

(BT) Sechs Abbaupachtverträge bei Carolus Magnus. Die Gewerkschaft der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Carolus Magnus in Essen beschloss die Verteilung einer Ausbeute von 50 *RM* je Kux. Weiter genehmigte die Versammlung sechs Abbaupachtverträge. Zwei Verträge betreffen den Abbau von Feldsteinen von Carolus Magnus durch König-Wilhelm und Hoersch-Köln-Neuss, die vier anderen den Abbau von im Felde von König-Wilhelm anstehender Kohle durch die Gewerkschaft Carolus Magnus. Die Massnahmen werden für beide Teile als wichtig und betriebszweckmässig angesehen. Auf die Anfrage eines Gewerkschaftsmitglieds, ob angesichts der im neuen Jahre gestiegenen Förderung mit der Verteilung einer Ausbeute für das erste Semester zu rechnen sei, erklärte der Vorsitzende, darüber lasse sich noch nichts Abschlüssendes sagen. Soweit die Ergebnisse des laufenden Jahres bisher zahlenmässig feststünden, seien die nicht schlechter als für die gleiche Zeit des vergangenen Jahres.

höchst aktuelle Bedeutung. Zum erstenmal ist von ihm öffentlich bekanntgegeben worden, dass der Nordatlantik-Dienst der Hamburg-Amerika-Linie erneuert werden wird, und dass man in den Konstruktionsbüros, den Frachtabteilungen und Finanzabteilungen noch um die endgültige Form des zu wählenden Schiffstyps ringt. Der Bau von grossen Nordatlantikschnellern, die also dazu bestimmt sind, die vier Einheiten der jetzigen Haneck-Klasse allmählich zu ersetzen, beansprucht natürlich einen gewaltigen Aufwand von Mitteln. Denn es wird sich voraussichtlich um Schiffe handeln, die mindestens zwischen 30 000 und 40 000 to gross sind und in ihrer eigenartigen Konstruktion eine vollendete Kombination schnellfahrender Passagier- und Frachtschiffe darstellen. Dass dabei Staatsrat Helfferich es wiederum mit Nachdruck abgelehnt hat, einen Rekordkampf auf dem Nordatlantik anzustreben (etwa in der Jagd nach dem „Blauen Band“), zeugt von der kühlen Einsicht in die wirtschaftlichen Notwendigkeiten, die derartigen Bestrebungen eine bestimmte Grenze setzen.

Zusammenfassend kann man den Eindruck der Helfferichschen Ausführungen dahin charakterisieren, dass sie eine besonders verantwortungsschwere Periode der deutschen Gross-Schiffahrt ankündigen. Es geht den Reedereien etwas besser, aber nur mühsam wird das Fundament der neuen Rentabilität erreicht. Dieser Zeitpunkt trifft zusammen mit dem unbedingten Notwendigkeit, das solange zurückgestellte Neubauprogramm mit verdoppelten Kräften durchzuführen. So ergeben sich für die Reedereiführung Aufgaben von grosser Tragweite.

Uebernahme der Verkehrs-A.G. Altona durch die Hamburger Hochbahn A.G. Unser Hamburger Wirtschaftskorrespondent meldet: In Durchführung des Gross-Hamburg-Gesetzes wird auch die bisher durch die Grenzziehung immer wieder gehemmte Verkehrseinheit im Unterelbe-raum sichergestellt. Wie verlautet, wird am 1. Oktober die bisherige Verkehrs-A.G. Altona von der Hamburger Hochbahn A.G. übernommen. Schon seit den preussisch-hamburgischen Staatsverträgen von 1928 besass Hamburg an sich das Recht, in einem Umkreis von 30 Kilometern um das Hamburger Rathaus Kraftverkehrslinien zu unterhalten, doch konnte dieses Recht infolge der ungelöst gebliebenen Grenzfragen nicht ausgenutzt werden.

Satzungsänderungen, die vorwiegend durch das am 1. Oktober 1937 in Kraft tretende neue Aktienrecht bedingt sind. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führte zum Geschäftsgang im laufenden Jahre u. a. aus, dass in der Lebensversicherung auch weiterhin eine befriedigende Entwicklung zu beobachten sei. Insbesondere weise das deutsche Grosslebensgeschäft einen gesteigerten Neuzugang auf. Eine erfreuliche Geschäftszunahme im Verhältnis zum Vorjahre zeigten auch alle Sachversicherungszweige. Beträchtlich habe sich insbesondere das Kraftfahrzeugversicherungsgeschäft erhöht, wobei zu hoffen bleibe, dass der Schadensverlauf sich weiter bessern und nicht mehr im bisherigen Ausmass das geschäftliche Endergebnis dieses Werbeerfolges ungünstig beeinflussen werde.

Leopoldgrube voll beschäftigt. Die Hauptversammlung der Grube Leopold A.G., Bitterfeld, genehmigte den bekannten Abschluss per 31. Dezember 1936 und beschloss, aus 5,504 Mill. *RM* Reingewinn 5% Dividende zu verteilen und 0,147 Mill. *RM* auf neue Rechnung vorzutragen. Aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft scheidet Direktor Alfred Busch, Mitglied des Vorstandes der Dresdner Bank, aus. An seiner Stelle wurde Direktor Hans Renn, Dresdner Bank, Berlin, neugewählt. Der Absatz aller Fabrikate hat sich, wie mitgeteilt wurde, in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 1937 weiter günstig entwickelt. Die Betriebe sind voll beschäftigt.

5%ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1927 — Auslosung 9. August. Die Auslosung der am 1. Februar 1933 zum Nennwert einzulösenden Schuldverschreibungen und Schuldbindungsforderungen der 5%igen Anleihe des Deutschen Reichs von 1927 findet Montag, den 9. August 1937, vormittags 9 Uhr an öffentlich im Dienstgebäude der Reichsschuldenverwaltung, Oranienstrasse 106/108, statt.

Ferrostaal A.G., Essen — Zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Die Hauptversammlung der Ferrostaal A.G., Essen, die zur Gruppe Gutehoffnungshütte gehörenden Handelsgesellschaft, genehmigte den Abschluss für das Geschäftsjahr 1936 und beschloss, aus dem einschliesslich Vortrag sich ergebenden Reingewinn von 1 057 000 (808 150) *RM* 400 000 *RM* zur Stärkung der Rücklagen zu benutzen und den Rest an die Aktionäre abzuführen (i. V. wurde eine Dividende von 6% verteilt). Die Bilanz verzeichnet einen Zugang des Anlagevermögens um 60 000 *RM*, während die Beteiligungen durch Übernahme der gesamten Aktien der Ferrostaal N. V., Den Haag, um 2 114 000 *RM* (i. V. Bilanzwert 0,51 Mill. *RM*) gestiegen sind. Das Anlagevermögen weist eine Steigerung hauptsächlich durch einige grössere Anzahlungen aus. Den gestiegenen Vermögenswerten steht zum kleinen Teil eine Zunahme der Verbindlichkeiten, im übrigen eine Erhöhung der Rückstellungen gegenüber. Letztere sind grösstenteils in Verbindung mit Abwertungsgewinnen erforderlich geworden und enthalten auch einen Betrag von 0,10 Mill. *RM* für Wohlfahrtszwecke.

Änderung von Ausfuhrverboten. Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 28. Juni 1937 (Reichsanzeiger Nr. 147 vom 30. Juni 1937) ist das Ausfuhrverbot für Magnesit und -legierungen aus der statistischen Nr. 869 A 6 aufgehoben worden. Die sonstigen in der Verordnung enthaltenen Änderungen sind durch Änderungen des statistischen Warenverzeichnisses veranlasst.

Förderung des Oelsaaten-Anbaues nach den Grundsätzen der Vorjahre

Die planmässige Förderung, die die Reichsregierung zur Sicherstellung der Fettversorgung des deutschen Volkes dem deutschen Oelsaatenanbau in den Vorjahren hat zuteil werden lassen, wird im gleichen Rahmen auch in diesem Erntejahr fortgesetzt. Dabei beträgt der den Anbauern von Raps und Rübsen zu zahlende Preis wie bisher 32 *RM* je Doppelzentner. Für Leinsaat ist der Preis gegenüber 26 *RM* im vorigen Erntejahr mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung auf 32 *RM* je Doppelzentner erhöht worden. Diese Preise sind Festpreise.

Die RFG wird weiterhin den Oelmühlern, die diese Waren zur Verarbeitung aufnehmen, eine Ausgleichsvergütung gewähren, auf Grund deren die Oelmühlen in der Lage sein werden, die genannten Festpreise zu zahlen. Den Anbauern von Raps-, Rübsen- und Leinsaat, die ihre Oelsaaten zur Verarbeitung auf Oel verkaufen, wird ebenso wie im vorigen Erntejahr ein Vorkaufrecht für die bei der Verarbeitung dieser Saaten anfallenden Oelkuchen zum jeweils geltenden Preise eingeräumt. Raps-, Rübsen-, Lein- und Mohnsaat deutscher Erzeugung, die im Lohnvertrag für den eigenen Verbrauch des Anbauers geschlagen werden, werden wieder in die Vergünstigungsmassnahmen einbezogen werden. Für das aus diesen Saaten im Lohnschlag angefallene Oel wird eine Ausgleichsvergütung gewährt, die die Oelmühle in die Lage versetzt, dem Anbauer das Oel, abgesehen vom reinen Schlaglohn, frei von allen übrigen Zuschlägen — einschliesslich der Umsatzsteuer — zu liefern. Darüber hinaus werden die bei der Verarbeitung dieser Saaten im Lohnvertrag angefallenen Oelkuchen von der Monopolabgabe freigestellt.

Wie im vorigen Erntejahr, dürfen Raps-, Rübsen- und Leinsaat auch aus der diesjährigen Ernte für andere Zwecke als für die Oelgewinnung und für Saatwecke nur in den Verkehr gebracht werden, wenn sie hierfür von der Reichsstelle für Getreide ausdrücklich freigegeben worden sind. Die Anbauer von Leinsaat, die die Leinsaat für Saatwecke abliefern, erhalten auf Wunsch auch in diesem Erntejahr die gleiche Menge Leinkuchen zum jeweils geltenden Preis.

Die Reichsregierung wird durch Bereitstellung von Mitteln die Oelmühlen auch im Erntejahr 1938 in die Lage versetzen, dem Anbauer von Lein-, Raps- und Rübsensaaten hierfür wie bisher angemessene Preise zu zahlen. Darüber hinaus werden im nächsten Jahr die Anbauer von Oelsaaten wieder Möglichkeit haben, die bei der Verarbeitung dieser Saaten anfallenden Oelkuchen zurückzukaufen. Ferner werden die Anbauer von Lein-, Raps-, Rübsen- und Mohnsaat, die diese Saaten im Lohnvertrag schlagen lassen, im Erntejahr 1938 die gleichen Vergünstigungen wie im laufenden Jahr erhalten. Damit ist die Preisentwicklung für Oelsaaten auch aus der Ernte 1938 sichergestellt.

(BT) Westfalia-Dinnendahl — Ausgabekurs der neuen Aktien: 115%. Die Hauptversammlung der Westfalia Dinnendahl-Gröpel A.G. in Bochum setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6% fest und beschloss die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. *RM* ab 1. Januar 1937 dividendenberechtigter Stammaktien auf 2 605 000 *RM*. Die neuen Aktien werden von einem Bankenkonsortium bestehend aus der Dresdner Bank, der DD-Bank und der Westfalen-Bank übernommen und den Aktionären zum Kurse von 115% in der Weise angeboten, dass auf 500 *RM* alte 300 *RM* neue Aktien bezogen werden können. Die Durchführung der Kapitalerhöhung ist bis zum 31. August 1937 begrenzt. Die Kapitalerhöhung wurde mit der Massgabe begründet, die bisher unverhältnismässig geringen eigenen Mittel zum erhöhten Umsatz und zum Wert des Anlagevermögens in ein besseres Verhältnis zu bringen. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, dass der günstige Beschäftigungsgrad bisher unverändert geblieben habe. Der Auftragseingang der ersten fünf Monate übersteige sogar den des Vorjahres, der den bisher zu verzeichnenden Höchststand gebracht habe, nicht unbeträchtlich. Der Erlös aus den Auslandslieferungen sei immer noch unzureichend. Bei der Beurteilung der Inlandspreise sei zu berücksichtigen, dass durch die zurzeit gegebenen Verhältnisse doch eine Reihe kostenverhindernder Faktoren eingetreten sei, die man nicht ausgleichen könne; ganz abgesehen davon, dass heute im Bau von Grossanlagen auch stets und überall Risiken sowohl in technischer wie in materieller Hinsicht vorhanden seien. Der in seiner Gesamtheit ausscheidende Aufsichtsrat wurde wiedergewählt bis auf Bergwerksdirektor Dröste, der von einer Wiederwahl abzusehen hat in Zusammenhang mit dem Aktienrecht.

Dr. Paul Meyer — Die Bilanz nach der AEG-Sanierung. Die Hauptversammlung der Dr. Paul Meyer A.G., Berlin (AEG-Konzern), genehmigte den Abschluss per 31. Dezember 1936, der einen Reingewinn von 56092 *RM* ausweist, wovon 40000 *RM* dem Reservefonds zugewiesen und 16092 *RM* auf neue Rechnung vorgetragen werden. Den freien Aktionären der Gesellschaft wird von der AEG wiederum eine Verzinsung von 6% gewährt. In der Bilanz erscheinen Beteiligungen mit unverändert 3,1 Mill. *RM*; einem Umlaufvermögen von 0,362 (i. V. 7,26) Mill. *RM*, darunter 0,311 (7,22) Mill. *RM* Konzernforderungen stehen insgesamt 0,257 (7,20) Mill. *RM* Verbindlichkeiten, darunter u. a. 0,15 Mill. *RM* Hypotheken und 0,1 (7,04) Mill. *RM* Bankschulden gegenüber. Es liegen nämlich Bankschulden der AEG über die Dr. Paul Meyer A.G.; diese Schulden sind bei der Sanierung der AEG zur Erledigung gekommen.

Der Maizugang in der privaten Lebensversicherung. Die dem bisherigen Verband Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften, jetzt Fachgruppe Lebensversicherung der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung, angehörenden privaten Lebensversicherungsunternehmen haben im Monat Mai einen Zugang von 185 571 879 *RM* neu abgeschlossener Lebensversicherungen. Davon entfallen 28 978 Versicherungen mit 110,27 Mill. *RM* auf Grossleben, 121 202 Versicherungen mit 52,24 Mill. *RM* auf Kleinleben und 48 450 versicherte Personen mit 23 Mill. *RM* auf die Gruppenversicherung.

Trapp & Münch A.G., Dresden. — Sanierung genehmigt, Dividende in Aussicht. Die ordentliche Hauptversammlung dieser Fabrik photographischer Papiere genehmigte den dividendenlosen Abschluss und die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 5:4, wobei der Buchgewinn zu Sonderabschreibungen auf den Friedberger Besitzt dient. Nur zwei Kleinaktionäre widersprachen. Die Verwaltung berichtete über weiter befriedigenden Geschäftsgang im neuen Jahr und stellt die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Aussicht.

Der Güterverkehr über die deutschen Seehäfen im ersten Vierteljahr 1937 — Auslandsverkehr gestiegen. Im Güterverkehr über die deutschen Seehäfen ist zum ersten Male seit 1933 ein Rückgang zu verzeichnen, der jedoch ausschliesslich auf den Güterverkehr der deutschen Seehäfen untereinander, also auf den Inlandsverkehr, entfällt. Der Auslandsverkehr der deutschen Seehäfen hat dagegen im ersten Viertel des laufenden Jahres gegenüber den ersten drei Monaten des Jahres 1936 um rund 530 000 to zugenommen, während im Inlandsverkehr ein Rückgang von 1 210 000 to zu verzeichnen ist. Danach ist der Gesamtverkehr der deutschen Seehäfen um 680 000 to im ersten Quartal 1937 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1936 zurückgegangen. Von den drei grossen deutschen Nordseehäfen steht Hamburg mit einer Steigerung des Warenumschlags von 511 000 to an der Spitze, es folgt Bremen an zweiter Stelle mit einem Mehr von 141 000 to, während Emden infolge der Störungen durch die Bauarbeiten am Dortmund-Ems-Kanal einen Verlust von 712 000 to gegen 1936 aufzuweisen hat.

Tagung der Gas- und Wasserfachmänner in Frankfurt am Main. Die Bezirksgruppen der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung und die Vereinsbezirke des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern Baden-Saar-Pfalz und Hessen halten ihre Hauptversammlung und gemeinsame Arbeitstagung am 2. und 3. Juli dieses Jahres in Frankfurt am Main ab. Es sind unter anderem Vorträge von Professor Dr. Bunte (Karlsruhe) über „Neue Verfahren und Wirtschaftlichkeit der Benzolgewinnung“, von Dr. Lorenzen (Bochum) über „Totolgewinnung in Gaswerken“, von Dr. Sieck (Frankfurt a. M.) über „Schwefelsäuregewinnung in Gaswerken“ sowie von Baurat Beckmann (Hamburg) über „Fortschritte der Gasstrassenbeleuchtung“ vorgesehen.

213. Bayerische Zentral-Hüte und Fellaktion in Nürnberg. Für die am 7. Juli in Nürnberg stattfindende Versteigerung des bayerischen Gefalles haben die 19 bayerischen Verwertungsorte insgesamt 27 191 (im Vormonat: 22 746) Grossviehhäute, 278 (230) Rosshäute, 45 711 (35 405) Kalbfelle, 81 (75) Fresserfelle und 1762 (1408) Schaffelle angemeldet.

Gross-Reedereien an der Schwelle der Rentabilität

Von unserem Wirtschaftskorrespondenten

HAMBURG, 29. Juni.

Die Ansprache, die der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Hamburg-Amerika-Linie, Staatsrat Helfferich, vor den Aktionären der Gesellschaft hielt, war in mehrfacher Hinsicht von besonderer Bedeutung. Die Lage der deutschen Seeschiffahrt, insbesondere der Linien-Reederei, wurde darin mit voller Offenheit dargelegt, und bei allem Optimismus, der sich aus der Besserung des Gesamtgeschäftes und der Belebung der Weltwirtschaft mit Recht ergab, klangen die Sorgen deutlich durch, die in den Erwägungen unserer Schiffahrtsführer gegenwärtig eine Rolle spielen. Die Linienfahrt ist bekanntlich zunächst nur sehr zögernd der allgemeinen Frachtratenentwicklung gefolgt. Kürzlich hat die Nord-Atlantik-Konferenz eine bescheidene Ratenenerhöhung vorgenommen, wobei es sich im wesentlichen aber nur um einen Ausgleich der Winter- und Sommerraten handelte. Für eine grosse Passagierreederei ist es ungleich schwerer, eine schneller funktionierende Ratenanpassungspolitik zu führen als etwa für eine Frachtreederei, wie es in der Hauptsache z. B. die Hamburg-Süd ist. Das Linienfrachtgeschäft ist aber in der letzten Zeit mit steigendem Tempo der Ratenenerhöhungswelle auf den allgemeinen Frachtraten-Märkten gefolgt. In dieser Hinsicht ist z. B. der soeben bekannt gewordene Abschluss der La-Plata-Konferenz charakteristisch, wonach die gegenwärtigen Frachtraten überhaupt nur noch bis Ende September in Kraft bleiben sollen und dann eine generelle Erhöhung erwartet werden muss.

Der Zwang zur Qualitätsleistung

Eine Gross-Reederei, wie die Hapag, wird indessen ebenso wie ihre hauptsächlichsten Wettbewerber weniger durch Raten-erhöhungen als durch Qualitätsleistungen Geschäfte machen müssen, und in dieser Hinsicht gewinnt das vom Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesellschaft umrissene Neubauprogramm eine

Hohe Gewinne der Kodak-Berlin

Die Kodak A.-G., Berlin, weist für das Geschäftsjahr 1936 einen erhöhten Betriebsertrag von 11,42 (9,04) Mill. *RM* aus. Nach Abschreibungen auf Anlagen von 1,02 (0,96) und anderen Abschreibungen von 0,17 (—) Mill. *RM* ergibt sich ein Reingewinn von 1,80 Mill. *RM*, der sich um den Gewinnvortrag des Vorjahres auf 2,03 Mill. *RM* erhöht. Hiervon sind der gesetzlichen Rücklage 102 000 *RM* zugeführt worden, so dass in der Bilanz ein noch verfügbarer Gewinnsaldo von 1,93 Mill. *RM* erscheint, über dessen Verwendung die Veröffentlichung des Rechnungswerkes im Reichsanzeiger Angaben, wie üblich, nicht enthält. (i. V. 1,42 Mill. *RM* Gewinn, der sich um den übernommenen Verlustvortrag von 1,19 Mill. *RM* auf die neu vorgetragenen 0,23 Mill. *RM* verminderte.)

Die Bilanz lässt hinsichtlich des Anlagevermögens einen Vergleich mit dem Vorjahr insofern nicht zu, als diesmal die Anlageabschreibungen erstmals passiviert sind, und zwar anscheinend mit dem bisher vorgenommenen Gesamtbetrag. Während also am 31. Dezember 1935 das Anlagevermögen mit einem Wert von 12,23 Mill. *RM* angesetzt war, erscheint diesmal ein Anschaffungswert von 20,70 (vergleichbar mit einem solchen von 18,58 am 1. Januar 1936), dem die Abschreibungen als Wertberichtigungsposten mit 7,31 Mill. *RM* gegenüberstehen. Das Umlaufvermögen stieg auf 12,77 (11,52) Mill. *RM* insgesamt. Davon entfallen auf Vorräte 6,40 (5,04) Mill. *RM*. Warenforderungen stehen unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung von 1,00 mit 3,96 (4,32), sonstige Forderungen nach einer Wertberichtigung von 0,07 mit 0,28 (0,12) Mill. *RM* zu Buch. Auch auf den Wechselbestand ist eine Wertberichtigung in Höhe von 0,24 Mill. *RM* vorgenommen, wonach das Konto mit 0,79 (0,62) Mill. *RM* einsteht. Kasse, Post- und Bankguthaben betragen 1,25 (1,29) Mill. *RM*. Andererseits ist bei 21 Mill. *RM* Grundkapital die gesetzliche Rücklage nach der diesjährigen Zuweisung mit 1,10 (1,00) Mill. *RM* verbucht. Rücklagen für Steuern wurden auf 0,94 (0,66) Mill. *RM* erhöht. Neben den erwähnten Anlageabschreibungen besteht eine Wertberichtigung für Wertpapiere in Höhe von 0,07 Mill. *RM*, wobei zu erwähnen ist, dass das ganze Wertpapierkonto fast unv. 0,08 Mill. *RM* beträgt. Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten beläuft sich auf 1,11 (0,87) Mill. *RM*, worin Warenverbindlichkeiten von 0,81 (0,65) und Bankverbindlichkeiten von fast unv. 0,11 Mill. *RM* enthalten sind.

(BT) Weiter gutes Geschäft im Victoria-Versicherungs-Konzern. Die Hauptversammlungen der Victoria-Versicherungsgesellschaften genehmigten einstimmig die Verwaltungsvorschläge. Bei der Victoria Allgemeine Versicherungs-A.G., Berlin, wurde Dr. Hans Brauhälter neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Generalversammlungen beschliessen ausserdem eine Reihe von

Waren - Wertpapiere - Valuten

Getreide

HAMBURG, 2. Juli. Cif-Notierungen für Importgetreide. Weizen Manitoba 1 hard Atlantic per Juli 6,19 hfl., Manitoba 1 per Juli 6,15 hfl., Rosafé (80 kg) per Juli 210/- sh., Barroso (80 kg) per Juli 217/- sh., Roggen Plata (72/73 kg) per Juli 210/- sh., Garste Plata (64/65 kg) per Juli 150/- sh., Plata (67/68 kg) per Juli 153/- sh., Mais Plata per Juli 121/6 sh., per August 122/- sh., per September 123/6 sh., Hafer Plata unclipped fac. (46/47 kg) per Juli 121/6 sh., Plata clipped (51/52 kg) per Juli 124/6 sh., Weizenkleie Polkards per Juli-August 120/- sh., Bran per Juli-August 107/6 sh., Leinsaat Plata per Juli 254/- sh., Plata per August 254/- sh., (Preise pro 1000 kg.)

LONDON, 2. Juli. Getreidemarkt. (sh. in Teiladungen per 480 lbs.) Weizen stramm. Manitoba Nr. 1 Atlantic per Juli 52/10½ nom. südaustralischer Ladung per Juli 47/- Verkäufer, westaustralischer per Juli 47/9 Verkäufer, Mais fest, La Plata per Juli 28/1½ Verkäufer, südafrikanischer, white flat Nr. 3 per August-September 26/6 Verkäufer, Gerste stetig, persische per Juli-August 24/9 Verkäufer, kalifornische per August-September 40/- nom., Hafer stetig, La Plata per Juli 17/3 Verkäufer.

LIVERPOOL, 2. Juli. Getreide. Weizen sh. d. per Juli 9/8½ Wert, per Oktober 9/7¼ Wert.

Futtermittel

HAMBURG, 2. Juli. Futtermittel. Weizenkleie Grundpreis W 16 5,97½, W 9 5,77½, Roggenkleie Grundpreis R 15 5,45, R 9 5,30, Palmkuchen sofort 6,95, per August 6,95, Kokoskuchen sofort 7,35, per August 7,35, Rapskuchen sofort 7,10, Erdnusskuchen sofort 7,00, Leinkuchen sofort 8,15, Sojabuchweizen sofort 7,75, per August 7,75. (Preise in Reichsmark für 50 kg, brutto/ netto einschl. Sack ab Mühle Gross-Hamburg.) Tendenz: ruhig.

Kaffee

HAMBURG, 2. Juli. Kaffee. Brasil-Kaffee: Santos extra special 52-54, Santos extra prime 49-51, Santos prime 48-49, Santos superior 47-48, Santos good 46-47, Gewasener Kaffee: Salvador 56-70, Guatemala 56-75, Costa Rica 60-95, Maragogyne 60-85, Nicaragua 55-70, Ostafrika 50-80, Venezuela 52-73, Columbia 50-65, Mexiko 54-72. (Preise in Reichsmark für 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager.)

Zucker

HAMBURG, 2. Juli. Zuckertermin-Notierungen. (Schluss.) Per Juli 4,65 Brief, 4,45 Geld, per August 4,70 Brief, 4,55 Geld, per September 4,70 Brief, 4,60 Geld, per Oktober 4,75 Brief, 4,65 Geld, per November 4,80 Brief, 4,70 Geld, per Dezember 4,80 Brief, 4,70 Geld. Tendenz: ruhig. Notierungen in R.M. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg, einschliesslich Sack.

Kolonialwaren

HAMBURG, 2. Juli. Rohkakao. Accra good fermented loko 35/-, per Juni-Juli 34/6 cif, Lagos fac. per Mai-Juni 34/- cif, Sup. Thome auf Approbation per Juli-September 36/- cif, Sup. Bahia monat. Abladung per Juli-September 35/- Kostfracht, Plantation Trinidad per Mai-Juni 56/- Kostfracht Sup. Epoca Ariba per Juni-Juli 50/- Kostfracht, Sup. Sommer Ariba per Juni-Juli 52/- Kostfracht, Sup. Machala per Juni-Juli 49/8 Kostfracht. Tendenz: ruhig. (Die Preise verstehen sich für 50 kg netto unverzollt.)

Reis. Moulineux LM 000 15,20 Extra fancy Vorlauf mexican long grain 0009 glasiert 21,00, Extra fancy Tafel, mexican long grain 0000 glasiert 18,00, Bruchreis L 1 grob 8,35, Bruchreis L 0/1 9,15, Italiener 6/0 trocken 13,05, Italiener LSP 13,65, Italiener 6/0 trocken, ab Mühle Oberitalien 12,25, Italiener 6/0 glasiert, ab Mühle Oberitalien 12,25. (Preise in Reichsmark für 50 kg brutto, ab Mühle Hamburg einschliesslich Ausgleichsteuer, Zoll und jetziger Monopolabgabe. Lokware innerhalb sechs Wochen.)

Hilfsfrüchte. Schmalzbohnen 43-44, Mittelbohnen 38-39, Donau-Mittelbohnen 36-37, inländische grüne Erbsen 12, gelbe Viktoriaerbsen 19-20, grüne Erbsen geschält 23-25, grüne Splittererbsen 17, gelbe Erbsen, geschält 23, gelbe Splittererbsen 23, Chile-Linsen fac. 24-25, Chile-Linsen extra large 26. (Bohnen per 100 kg, Erbsen und Linsen per 50 kg in Reichsmark, waggounfrei Gross-Hamburg, verzollt.)

Gewürze. Pfeffer, schwarzer Lampung 70, schwarzer Tellicherry 73, weisser Muntok 78, weisser Java 80, Piment Jamaica 200, Nelken 140-150, Muskatnüsse je nach Grösse 115-150, Ingwer Cochon 100-125, Ceylon-Kanehl 0/0000 118-125, Cassia Lingga ganz und gebrochen 65-70, Cassia flores 90, Kardamom und Kardamomstaud 740, Lorbeerlaub 14, holländischer Kümmel 80½, gelbe Senfsaat, inländische 43-45, spanischer Anis 40, Coriander (Marokko) 26, Paprika, gemahlen 47-52, Rohrzucker, gelb 40-42½, Vanille Bourbon je nach Qualität 45-65. (Preise in Reichsmark für 50 kg, Vanille für 1 kg, verzollt, einschliesslich Ausgleichsteuer ab Lager Gross-Hamburg.)

Öle und Fette

HAMBURG, 2. Juli. Öle und Fette. Holländisches Leinöl prompt 24½ hfl., per August-September 24½ hfl., per September-Dezember 24½ hfl., deutsches Leinöl per Juli 85 R.M., deutsches Rübel per Juli 40 R.M., deutsches Kokosöl per Juli 90 R.M., Kokosöl Ceylon, roh per Juli 23/-, per Pfd. Steril, manduschineses Sojabohnenöl, roh, Abladung cif Rotterdam, per Juli-August 24/10/- Pfd. Steril, deutsches Sojabohnenöl per Juli 40 R.M., deutsches Palmkernöl per Juli 85 R.M., Rizinusöl erste Pressung, prompt 51/50 bis 53 R.M., zweite Pressung, prompt 50-51 R.M., Kokospalmkernöl Fettsäure ab Fabrik Harburg-Wilhelmsburg, prompt 80/50 R.M., Schweinefette je nach Farbe prompt 40-45 R.M., Hammelfett je nach Farbe prompt 40-51 R.M., Rinderfett, prima prompt 35-45 R.M., do. secunda prompt 35-38 R.M., deutsches Erdöl prompt per Juli 42 R.M., englisches Baumwollsaatöl, technisch raffiniert per Juli-August 32/-, Pfd. Steril. (Preise in Reichsmark für 100 kg, in Pfund Sterling für 1016 kg. Holländisches Leinöl für 100 kg netto cif Hamburg.)

Fettwaren. Schmalz stetig. American Steamland transito ab Kai 29½ Doll. für 100 kg, deutsche Hildon Speck hiesiger Schlachtung, mager geräuchert 93 R.M., fetter geräuchert 95 R.M., roher 7 Zentimeter 68 R.M., roher unter 7 Zentimeter 68 R.M., Flomen 75 R.M., Nierentalg 45-50 R.M., Deutsches Bratenfett 95 R.M. (Preise für 50 kg.)

Kautschuk

HAMBURG, 2. Juli. Kautschuk. Tendenz stetig. Sheets loko 9¼, August-September 9¼, September-Oktober 9¼ d. per lb.

Vieh

BERLIN, 2. Juli. Schlachttiermarkt. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 986 Rinder, darunter 94 Ochsen, 640 Kühe, 113 Färsen, 28 zum Schlachthof direkt, 1739 Kälber, 4833 Schafe, 8814 Schweine, 145 Auslandschweine, 13 Ziegen. Die Preise (für 1 Ztr. Lebendgewicht) sind Marktpreise für lebend nuchtern gewogene Tiere und schliessen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtszuwachs ein. I. Rinder: Ochsen: vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwerte 44, sonstige vollfleischige 48, fleischige 35, Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerte 42, sonstige vollfleischige oder ausgewästete 38, fleischige 39, geringe 38, 24, Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerte 42, sonstige vollfleischige oder ausgewästete 38, fleischige 32, geringe 30, 24, Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwerte 43, vollfleischige 39, fleischige 34, geringe 30, 24, II. Kälber: Sonderkälber: Doppellender bester Mast 75-78, Andere Kälber: beste Mast- und Saugkälber 68, mittlere Mast- und Saugkälber 54-57, geringere Saugkälber 44-48, geringe Kälber 30-38, III. Lämmer: Hammel und Schafe: beste Mastlamm, Stallmastlamm 63, beste jüngere Masthammel, Stallmasthammel 40-59, mittlere Mastlamm und ältere Masthammel 40-45, geringere Lämmer und Hammel 30-38, Beste Schafe 38-40, mittlere Schafe 32-37, geringere Schafe 19-31, IV. Schweine: Schweine über 150 kg 51/50, vollfleischige Schweine von etwa 135-140 kg Lebendgewicht 51/50, von etwa 120-134 kg Lebendgewicht 51/50, von etwa 100-120 kg Lebendgewicht 50/50, von etwa 80-100 kg Lebendgewicht 47/50, fettspecksaue 51/50, andere Saue 49/50, Altschinder 40-49/50, Marktverlauf: Bei Rindern: zugute, Ausgetriebene über Notiz, bei Kälbern: glatt, bei Schafen: glatt, bei Schweinen: verteilt.

Textilien

BREMEN, 2. Juli. Baumwollterminbörse. (Schluss.) Per Januar 13,17 Brief, 13,13 Geld, per März 13,94 Brief, 13,48 Geld, per Mai 13,56 Brief, 13,53 Geld, per Oktober 12,94 Brief, 12,65 Geld, per Dezember 13,08 Brief, 13,04 Geld. Tendenz: stetig.

LONDON, 2. Juli. Jute (Pfd. Steril per Tonne cif) fest. Erste Marken per Juni-Juli 20½, Käufer, per Juli-August (neue Ernte) 20½ bezahlt Käufer, per August-September (neue Ernte) 20½ bezahlt Verkäufer, Geringe Marken per Juni-Juli 20½ bezahlt Wert, per August-September (neue Ernte) 20½ Verkäufer, per September-Oktober (neue Ernte) 20½ Verkäufer, Hanf Manila (Pfd. Steril per Tonne) ruhig. Grad J per Juli-September 34½ Wert, Grad K per Juli-September 31½ Verkäufer, Grad L Nr. 1 per Juli-September 30½ Wert, Grad L Nr. 2 per Juli-September 30 Wert, Grad M Nr. 1 per Juli-September 30½ Wert, Grad M Nr. 2 per Juli-September 27 Wert. Kautschuk (Pence per lbs.) träge. Sheet loko 9,62 Käufer, per August 9,68 bezahlt Wert, per September 9,75 bezahlt Verkäufer, per Oktober-Dezember 9,81 bezahlt Verkäufer, per Januar-März 9,87 bezahlt Verkäufer, per April-Juni 9,87 Wert.

LIVERPOOL, 2. Juli. Baumwolle. (Schluss.) Gesamter Tagesimport 4600, Lokomarkt: American middl. 6,87, ägyptische Sakellaridis F. G. F. 9,70, Upper F. G. F. 9,49, ostindische Brosch F. G. (Good Staple) 5,78, amerikanischer Standard middl. Tendenz: kaum stetig, per Juli 6,89, per August 6,71, per September 6,72, per Oktober 6,74, per November 6,73, per Dezember 6,73, per Januar 1938: 6,74, per Februar 6,75, per März 6,77, per April 6,77, per Mai 6,78, per Juni 6,78, per Juli 6,78, per Oktober 6,70, per Dezember 6,67, per Januar 1939: 6,67, per März 6,68, per Mai 6,69, ägypt. Sakellaridis, Tendenz: ruhig, per Juli 9,40, per August 9,40, per September 9,35, Upper per Juli 9,12, per September 8,83, per Oktober 8,07, per November 7,97, per Januar 1938: 7,94, per März 7,94, per Mai 7,97.

ALEXANDRIA, 2. Juli. Baumwolle. (Schluss.) Sakellaridis per Juli 18,94, Ashmouni per August 14,96, per Oktober 14,98, Sakellaridis per November 18,32, Ashmouni per Dezember 14,41, Sakellaridis per Januar 1938: 18,49.

Ashmouni per Februar 14,46, Sakellaridis per März 18,32, Ashmouni per April 14,53.

Rauchwaren

Regere Nachfrage am zweiten Tag der Ravag-Versteigerung. Der zweite Tag der diesmonatigen Ravag-Auktion wurde eröffnet mit einem Angebot von 42.000 Hamstern. Die Nachfrage nach diesem Artikel war weiterhin reger, das Gesamtangebot wurde zu letzten Preisen restlos untergebracht. Von den Maulwürfen liessen sich lediglich die Untersorten flott verkaufen, während Primaqualitäten zum grossen Teil zurückgenommen werden mussten. Soweit einzelne Lose Aufnahmen fanden, lagen die Preise auf Basis der Verkauft. Für Katzen zeigte sich lebhaftes Interesse, speziell für die Sommer- und Ueberhangqualitäten. Die Notierungen bewegten sich im Vergleich zum Vormonat auf gleicher Basis bis auf schwarze Prima, die 20% nachgeben mussten. Schmalchen, Pelzmantelle, Kürschner- und Lederzettel wurden auf Grund der zulässigen Höchstpreise unter den Interessenten verteilt, das gleiche gilt von den Schneiderartikeln. Zahnkanin, Wildkanin und Hasen von Kürschnerkanin konnten lediglich Kürschner II, geringe Kürschner I und graue Kürschner I in Mittelgewichten zu alten Preisen untergebracht werden. Die Mittelware von Kürschner I Schecken war etwa 10% billiger. Von den schweren Gewichtsklassen fanden nur graue mit einem Abschlag von 10% Aufnahme. Die übrigen Sorten bis zu den ausgeacht besten Qualitäten waren völlig vernachlässigt und blieben daher unverkauft. Nächste Versteigerung vom 28. bis 29. Juli, Annahmeschluss am 17. Juli.

Metalle

HAMBURG, 2. Juli. Silber. 41,50 Brief, 38,50 Geld.
BERLIN, 2. Juli. Feinsilber (für 1 kg fein). Preis für 8. Juli 38,40 bis 41,40 R.M. (2. Juli 38,50-41,50 R.M.).

LONDON, 2. Juli. Metallbörse. Kupfer stetig. Standard per Kasse 55½ bis 55½, per drei Monate 55½-55½, Settl. Preis 55½, Electrolyt 62-64, best selected 62½-64, strong sheets 93, Elektrolytware 64, Zinn stetig. Standard per Kasse 258-258½, per drei Monate 257½-257½, Settl. Preis 258, Straits 280, Blei stetig. Ausländisches, prompt, offizieller Preis 23½-23½, entfernte Sichten, offizieller Preis 23½-23½, Settl. Preis 23½, Zink kaum stetig. gewöhnliches, prompt, offizieller Preis 21½-21½, entfernte Sichten, offizieller Preis 21½-21½, Settl. Preis 21½, Aluminium, inländ. 100, Ausland 100, Antimon, englisches Regulus, Erzeugerpreis 72½-73½, chinesisches Regulus 56-59, Quecksilber 305½ bis 305½, Platin 10, Wolfram 63-64, Nickel, in- und ausländisches 180-185, Weissblech I. C. Cokes 20x14 fob Swansea 25-25½, Kupfersulphat fob 21½.

Internationale Devisenkurse

(in Klammern die Parität)

LONDON, 2. Juli.		2. Juli.		1. Juli.	
New-York	(4,87)	4,948	4,945	Stockholm	(18,15)
Montreal	(4,87)	4,952	4,957	Oslo	(18,16)
Amsterdam	(12,11)	12,84	12,82	Lissabon	(110,00)
Paris	(124,11)	128,84	128,92	Helsingfors	(193,23)
Brüssel	(24,11)	24,93	24,94	Prag	(104,25)
Italien	(92,40)	94,00	94,05	Budapest	(27,33)
Berlin	(20,43)	21,22	21,23	Belgrad	(27,33)
Schwiz	(25,22)	26,00	26,01	Sofia	(27,33)
Spanien	(25,23)	26,00	26,01	Warschau	(26,00)
Kopenhagen	(18,15)	18,15	18,15		

PARIS, 2. Juli.		2. Juli.		1. Juli.	
London	(124,21)	128,84	128,93	Holland	(1025,95)
New-York	(25,52)	26,00	26,00	Oslo	(684,02)
Belgien	(354,00)	359,25	359,00	Stockholm	(684,02)
Spanien	(492,49)	497,15	497,15	Prag	(68,02)
Italien	(134,34)	137,15	137,15	Berlin	(608,01)
Schwiz	(402,49)	406,25	406,25	Warschau	(608,01)
Kopenhagen	(634,02)	637,00	637,00		

AMSTERDAM, 2. Juli.		2. Juli.		1. Juli.	
Berlin	(50,26)	72,97	73,00	Madrid	(48,00)
London	(12,11)	12,84	12,85	Oslo	(68,67)
New-York	(4,87)	4,948	4,945	Kopenhagen	(68,67)
Paris	(124,11)	128,84	128,92	Stockholm	(68,67)
Brüssel	(24,11)	24,93	24,94	Wien	(35,01)
Italien	(92,40)	94,00	94,05	Budapest	(35,01)
				Prag	(7,37)

ZÜRICH, 2. Juli.		2. Juli.		1. Juli.	
Paris	(20,31)	17,77	17,80	Stockholm	(138,80)
London	(25,22)	26,00	26,01	Oslo	(111,45)
New-York	(3,081)	4,87	4,87	Kopenhagen	(138,80)
Belgien	(72,06)	73,60	73,65	Prag	(15,36)
Italien	(27,28)	28,00	28,00	Warschau	(59,14)
Spanien	(100,00)	100,00	100,00	Belgrad	(912,8)
Holland	(208,32)	240,80	240,85	Athen	(1000,00)
Brüssel	(402,49)	406,25	406,25	Konstantinopel	(872,8)
Wien (offz. Ka.)	(72,93)	81,60	81,70	Bukarest	(310)

Amerikanische Wechselkurse (nach privaten Angaben). BUENOS AIRES, 1. Juli. Berlin (Kabel) Exportwechselkurs 100 RM gleich 131,80 arg. Papierpesos, Berlin (Kabel) amtlicher Mittelkurs 100 RM gleich 129,90 arg. Papierpesos, London (Kabel) Freiverkehrsmittelkurs 1 Pfd. Sterl. gleich 16,35 arg. Papierpesos, Lima, 28. Juni. London (90 T/S) Verkaufskurs 1 Pfd. Sterl. gleich 19,65 Soles oro, New-York (Sicht) Verkaufskurs 1 U.S. Doll. gleich 3,995 Soles oro, MONTEVIDEO, 1. Juli. Berlin (Kabel) amtlicher Verkaufskurs 1 urug. Goldpeso gleich 1,98 RM, Paris (Kabel) amtlicher Verkaufskurs 1 urug. Goldpeso gleich 2,06 ffrs., Berlin (Kabel) kontrollierter Freiverkehrsmittelkurs 1 urug. Goldpeso gleich 1,545 RM, New-York (Kabel) Freiverkehrsmittelkurs 100 urug. Goldpeso gleich 57,50 U.S. Doll., RIO DE JANEIRO, 29. Juni. Berlin (Sicht) amtlicher Verkaufskurs 1 RM gleich 3,500 Milreis, Paris (Sicht) amtlicher Verkaufskurs 1 RM gleich 100 ffrs., London (Sicht) Freiverkehrsmittelkurs 1 Pfd. Sterl. gleich 74,50 Milreis, VALPARAISO, 30. Juni. Paris (Sicht) amtlicher Verkaufskurs 1 RM gleich 100 ffrs., New-York (Sicht) Import- und Export-Kaufkurs 1 RM gleich 7,77 chil. Doll., New-York (Sicht) Import- und Export-Kaufkurs 1 U.S. Doll. gleich 26 chil. Doll.

AUSLANDS-BÖRSEN

London sehr still

Die Geschäftstätigkeit war während des ganzen heutigen Börsentages ausserordentlich schleppend. Im allgemeinen herrschte ausgesprochene Wochenendstimmung, zumal die ausserpolitischen Ereignisse eher zur Zurückhaltung mahnten. Die Spekulation war infolgedessen zumeist nicht geneigt, neue Verflechtungen einzugehen. Nennenswerte Kursveränderungen ergaben sich auf keinem Marktgebiet. Auch im Verlaufe herrschte Geschäftstillheit, die bis zum Schluss anhält. Am Markt der Industriepapiere zeigten lediglich Montane zu nächst festere Veranlagung, vermochten sich allerdings nicht voll zu behaupten. Heimeische Eisenbahnen blieben ebenso wie die übrigen Industriektien vernachlässigt. Ozeanische und südafrikanische Goldminen traten gleichfalls in den Hintergrund. Kupferanteile waren kleinen Schwankungen unterworfen. Gummikautschuk fanden kaum Beachtung. Lediglich internationale Werte waren gegen Schluss im Einklang mit den von der New-Yorker Börse vorliegenden Nachrichten etwas gefragt und wurden geringfügig höher notiert. Heimeische Staatspapiere lagen auf anfangs ermässigten Stände hernach stetig. Auslandsanleihen blieben geschäftlos. Japanische Bonds mussten sich erneut abwärts gefallen lassen.

2. Juli.		1. Juli.		2. Juli.		1. Juli.	
2½ Consols	74½	74½	74½	Anglo Iran. ord.	121/10	121/10	121/10
3½ Consols	105½	105½	105½	do. 5½ pref.	80/8	80/8	80/8
4½ Consols	105½	105½	105½	Royal Dutch	40½	40½	40½
5½ Consols	105½	105½	105½	Shell 5½ pref.	25½	25½	25½
6½ Consols	105½	105½	105½	Rubber Plantat.	87/10	87/10	87/10
7½ Consols	105½	105½	105½	Eleo. musio. Ind.	19/6	20/-	20/-
8½ Consols	105½	105½	105½	Courtauld	51/4½	51/7½	51/7½
9½ Consols	105½	105½	105½	Swiss Visconsa	85/-	85/-	85/-
10½ Consols	105½	105½	105½	Swed. Match B.	24/7½	25/6	25/6
11½ Consols	105½	105½	105½	Imperial Chemie	36/8	36/8	36/8
12½ Consols	105½	105½	105½	Imperial Chemie	36/8	36/8	36/8
13½ Consols	105½	105½	105½	Genet. Elec. Ord.	78/6	78/6	78/6
14½ Consols	105½	105½	105½	Vickers Ord.	27/6	27/6	27/6

Paris unregelmässig, Schluss ziemlich fest
Nach unregelmässiger Eröffnung konnte sich an der hiesigen Börse allgemein eine Befestigung durchsetzen. Nach der Erledigung der am Monatsende notwendigen Abrechnungsgeschäfte, die am Vortage zu einer stärkeren Aufwärtsbewegung geführt hatte, kam es heute zu Glattstellungen, denen andererseits recht bei Feststellung der ersten Kurse uneinheitlich: während einige Papiere auch Abschlüsse gefallen lassen mussten, konnten andere Werte ihren Kursstand behaupten, und z. T. sogar erneut Gewinne verbuchen. Die Grundstimmung blieb jedoch im grossen und ganzen recht zusehrend. Im Vordergrund der Erörterungen steht selbstverständlich nach wie vor die Haltung des Franc. Der ruhige Grundton, der während der Morgenstunden am Devisenmarkt herrschte und die seitens der Unterzeichnermächte des Dreierabkommens gegebenen Zu-

sicherungen nachdrücklich unterstrich, wirkten sich günstig aus. Dagegen blieben die ausserpolitischen Erwägungen auf die Kursgestaltung ziemlich ohne Einfluss. Zu einem kleinen Teil dürften auch markttechnische Überlegungen für den Geschäftsgang ausschlaggebend gewesen sein. Renten lagen gut stetig. Ebenso Banken. Auch Elektropapiere fanden einige Beachtung. Chemiewerte erwiesen sich als widerstandsfähig. Metallurgische und Kohlenaktien verkehrten in freundlicher Haltung. Internationale Papiere konnten überwiegend weitere kleine Gewinne verbuchen. In der Kasse war die Stimmung befestigt. Dies gilt namentlich für Kautschukaktien. Die Börse schloss ziemlich fest.

2. Juli.		1. Juli.		2. Juli.		1. Juli.	
3½ Francs	70,75	72,75	Credit Lyonnais	1505,00	Messageries	27,70	27,70
4½ Francs	96,65	96,75	Société Générale	739,00	Gal. Lafayette	44,50	45,00
5½ Francs	73,05	74,20	Suez	270,90	7½ Dawes	57,85	57,85
6½ Francs	72,05	73,30	Thom. Houston	180,00	5½ Young	382,00	381,00
7½ Francs	7050,00	7125,00	Kuhmann	668,00	4½ Argent	1896	1896
8½ Francs	1203,00	1270,00	Fischer	1925,00	Zine de Silhouette	146,00	127,00
9½ Francs	450,00	449,00	4½ Russ. Consol	12,25	Stanza Romana	87,50	75,00
10½ Francs	754,00	785,00	10½ Russ. Consol	27,00	Astra Romana	144,00	138,00
11½ Francs	510,00	527,00	Wagon Lits	82,00	Harpenerberg	530,00	565,00
12½ Francs	2415,00	2650,00	Schneider & Co.	1145,00			

BRUSSEL, 2. Juli. Tendenz: behauptet.

2. 7.		1. 7.		2. 7.		1. 7.		
Kilo-Mato	407	—	Ougrée Soc. Ind.	1910	1910	Chade I	2870	2920
Société de Br.	—	—	Sambre et Mo-	—	—	Arbed I	9925	9850
p. fin, et	825	850	selle ord.	3750	3890	Sidra ord.	271	270
Banq. Nationals	1840	1855	Union Minière	—	—	Brazilian Tract.	720	738
Sofina ord.	9800	9800	Haut-Katg. pr.	4160	4150	Prince Henri ..	920	810
Sofinette	—	198	Wag.-Lits ord.	190	182	5% Young	—	—
Cockerill	2015	2080	Wag.-Lits pr.	114	118			

DER AUTOSPORT

Berliner Tageblatt / Morgen-Ausgabe

Nr. 309 * Sonnabend, 3. Juli 1937

Deutsche Fahrer beim Vanderbilt-Pokal

Die kurze Rennstrecke stellt höchste Anforderungen an die Teilnehmer

Das Rennen um den Vanderbilt-Pokal, der am Sonnabend auf der Roosevelt-Bahn umkämpft wird, ist für den deutschen Kraftfahrersport von besonderer Bedeutung. Zum ersten Male nach Beendigung des Krieges gehen deutsche Fahrer auf deutschen Wagen in den Vereinigten Staaten an den Start.

Die Auto-Union mit Bernd Rosemeyer und v. Delius, Mercedes-Benz mit Caracciola und dem Engländer Seaman am Steuer haben von dem Augenblick an, in dem sie die erste Trainingsrunde fuhren, einen vorzüglichen Eindruck gemacht und das Interesse der sportbegeisterten Amerikaner an diesem Autorennen beträchtlich gesteigert. Rosemeyer auf Auto-Union war der erste, der Rundenzeiten erreichte, die auf dieser Bahn bisher unbekannt waren: Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 252,8 Stundenkilometer auf der Geraden erreichte er einen Rundendurchschnitt von fast 139 Stundenkilometer. Diese Leistung wurde am Donnerstag, als sämtliche Fahrer ihre Pflichtrunden zu fahren hatten, von Caracciola auf Mercedes-Benz noch gesteigert, indem er für die schnellste Runde mit 142,5 Stundenkilometer gestoppt wurde.

Als Folge dieser Geschwindigkeiten haben die deutschen Fahrer günstige Startplätze erhalten, und zwar steht Caracciola vor Rosemeyer und Seaman, die sich wiederum vor dem Vorjahrsieger Nuvolari auf Alfa-Romeo placieren konnten. Ein guter Startplatz ist für das Rennen, das über 483 Kilometer führt, von besonderer Bedeutung, weil die Bahn verhältnismässig schmal ist, so dass ein Ueberholen grosse Schwierigkeiten bereitet. Grosse Anforderungen stellen aber auch die Kurven, von denen insgesamt sieben in die 5,3 Kilometer lange Strecke eingebaut sind. Ein Vergleich mit den Zeiten Nuvolaris, der im vorigen Jahre einen Durchschnitt von 106 Stundenkilometer fuhr, wird dadurch erschwert, dass die Bahn inzwischen umgebaut worden ist.

Der Vanderbilt-Pokal ist eine mannhohle Trophäe, die auch schon in der Vorkriegszeit in Amerika ausgefahren wurde. Bis vor zwei Jahren durften allerdings nur Amerikaner an diesem Rennen teilnehmen, wenn es ihnen auch erlaubt war, andere als amerikanische Wagen zu benutzen. Dadurch konnte Mercedes-Benz schon in den Jahren 1912 und 1914 mit dem damals berühmten Rennfahrer Ralph de Palma den Pokal gewinnen.

zum Siege steuern konnten. Neben Tenni, Woods gehen hier Guthrie und Frith ebenfalls an den Start, ferner noch die Italiener Aldighetti und Taruffi auf Gilera.

Auch die Seitenwagenrennen haben mit zwölf Maschinen in der 600er Klasse und mit vierzehn Gespannen in der grossen Klasse eine ausgezeichnete Besetzung aufzuweisen. Für die Auto-Union-DKW fahren Braun, Kahrmann und Schumann, ferner Zimmermann und Störke auf NSU sowie Brinkmann auf BMW; auch Weyres mit seiner Harley Davidson ist mit von der Partie.

Bei dem Training gab es verschiedentlich neue Rundenrekorde. So legte Ley auf BMW die Rundstrecke als erster unter drei Minuten zurück, was einer Geschwindigkeit von 146,2 km/h entspricht. Bei den 250ern hinterliessen die Guzzi einen ausgezeichneten Eindruck und schafften 129,7 km/h, während die DKW-Maschinen noch nicht voll ausgefahren wurden.

Rückwärtsfahrt vereinfacht

Verlängerte Stossstange schützt vor Schaden

Auch für den geübten Kraftfahrer ist es nicht immer ganz einfach, rückwärts in eine Lücke parkender Wagen oder in eine fremde Garage einzufahren. Der Rückspiegel zeigt ja nicht alles das, was sich unmittelbar hinter dem Wagen befindet, und der Ausblick nach hinten durch das kleine Fenster in der Rückwand geschlossener Wagen reicht auch nicht immer aus. Ins-

besondere die Fahrer von Nutzfahrzeugen sind meist genötigt, seitlich zur Tür hinauszuschauen, um die rückwärtige Fahrbahn zu überblicken. Nur allzu häufig gab es infolge dieser Mängel kleine Zusammenstösse, die mit Auseinandersetzungen, Verhandlungen mit den Versicherungen und Schadenersatzzahlungen endeten.

Diese Unannehmlichkeiten beim Zurückfahren werden durch eine neuartige Vorrichtung gemildert. Sie besteht aus einer leichten Stange, deren Form genau der Stossstange angepasst werden kann und die vom Führersitz aus durch eine scherenartige Einrichtung um 30 bis 50 Zentimeter nach hinten herausgesteckt wird. Diese leichte Stange steht mit einer Summervorrichtung am Führersitz in Verbindung, und schon bei der leichten Berührung der nachgiebigen Stange mit einem Hindernis warnt der Summerton den Fahrer, dass er sofort anhalten und dadurch die Beschädigung anderer Wagen oder Personen verhüten kann. Die Vorrichtung lässt sich leicht an jedem Wagen anbringen.

Blick ins Schrifttum

Wie arbeitet ein Signalhorn? Dieser kleine Artikel in „Motor und Sport“ gibt eine sehr klare Darstellung über diesen wichtigen Teil des Kraftwagens. — E. Voigt, der an der englischen TT teilgenommen hat, zieht die technischen Lehren aus diesem schweren Wettbewerb. — Bericht über den Grossen Preis von Holland, an dem deutsche Fahrer mit so grossem Erfolge teilnahmen.

Einfahren oder Losfahren? Ueber diese oft geäusserte Frage sagt W. Ostwald in der „AAZ“ allerlei Interessantes, was auch für den erfahrenen Lenker wissenswert ist. — Wie man die Reifenkosten senken kann, wird unter der Überschrift „Es muss nicht gleich ein neuer Reifen sein“ ausführlich dargelegt.

Dreitagefahrt. Gustav Mueller vom „Motorrad“ hat diesen Wettbewerb in der Bayerischen Ostmark auf seiner eigenen Maschine begleitet und gibt eine Auswertung seiner Beobachtungen, die er gleichzeitig mit interessanten Vorschlägen verbindet. — F. Frese äussert sich zu der „Verbesserung der Kühlung an luftgekühlten Motoren“, ein Thema, das sehr aktuell ist.

Kunststoffe für Lager und Ritzel. In der „Deutschen Motorzeitschrift“ berichtet Dr. O. Achilles über die Verwendung von Austauschstoffen auf einem Teilgebiet, auf dem schon erhebliche Erfolge erzielt werden konnten.

AIT-Tagung 1938 in Deutschland

Bereits im Vorjahre hat der Präsident des DDAC, Freiherr v. Egloffstein, im Auftrage des Korpsführers Hühnlein den Antrag gestellt, die Generalversammlung der Alliance Internationale de Tourisme (AIT) nach Deutschland einzuberufen. Auf der gestern abgeschlossenen Generalversammlung in Paris, bei der Deutschland durch den Deutschen Automobil-Club und den Reichsausschuss für Fremdenverkehr vertreten war, wurde die Einladung einstimmig angenommen. Die Tagung wird im Mai 1938 in Berlin stattfinden. Der AIT sind in 62 Ländern 105 Klubs und Verbände angeschlossen, die im ganzen 7 Millionen Mitglieder umfassen.

Theater • Konzerte Vergnügungen

Staatsoper
Sonnabend: H. C. Rulhagen
Die Wahl des Schmieds
20. (8)
Dirigent: Jäger
u. Doban, Tegethoff, Roswange, Schlusnus, Siller, Fuchs.
Die staatlichen Schauspieler sind geschlossen.

Theater in der Behrenstr. 8 1/2
Die Kleider meiner Frau
Maly Delschaft, Walter Janssen, Cordy Milowitsch, Alf von Sivers, Gerhard Bienert, Ed. Bornträger.

RESI
DAS BALLHAUS DER TECHNIK
BLUMENSTR. 10
An der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Bötzow
am Kurfürstendamm
NEUE BIERSTUBE Schnellimbiss
ALTE BIERSTUBE täglich Künstler-Konzert im Rankesaal
VEREINSSAAL FÜR 250 PERSONEN

Deutsches Opernhaus
Berlin, Bismarckstr. 34/37. 30.02.31.
Sonnabend, 3. Juli - Aufg. 19. - 20. - 22.45 U.
Für A. d. F. Die Regimentsstochter
Belle, v. Catopel, Haller, Windisch, Senger, Florian.
Dirigent: Luge

Naturtheater Friedrichshagen
S. W. 10. 20.15 U. (auf Mont. u. Freit.)
Ein Sommernachtsstraum
von W. Shakespeare. Musik: Leo Spieg.
Kapelle: Heinrich George
Preise der Plätze: RM 0.75 bis 3.00

Perspektive
durch den Reise-
dienst des
B. T.

RENAISSANCE
Theater Tel. 51 67 80 U. B. Knie
Der Mann mit den grauen Schläfen

ROSE
GARTEN
Dr. Frank 132 57 34 22
Täglich 8.15
Der Lebkuchener
d. Friederichs Rex
6.00 Vorprogramm
Konzert - Varieté
Berufen Sie sich
bitte bei Ihren
Anfragen auf das
Berliner Tageblatt
ROMAN / Leinen RM 4
Durch jede Buch-
handlung erhältlich
SCHÜTZEN-VERLAG
GMBH.
BERLIN SW 19

Onkel Toms Hütte
die idyllische Gaststätte des Grunewalds
Der grosse Erfolg! Täglich: KONZERT
des berühmten **Kuban-Kosaken-Chor**
Eintritt frei! 20 Herren Balalaika, Gesang, Tanz Tanz im Freien!

Troika
Am Wittenbergplatz Kleiststr. 21
Das russische Restaurant
Balalaika-Musik

RIORITA
Taventzienstrasse 12
INTIME BAR
Berliner Nachtleben
Kapelle: Heinz Huppertz
Bar: König-Pilsener

St. Pauli
Berlin W, Rankestrasse 20
Remdes Hamburger
Nachtlokal

Verlangen Sie überall das
Berliner Tageblatt

FUNK DES TAGES • Sonnabend, 3. Juli

DEUTSCHLANDSENDER
6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetterbericht. Anschl.: Aufnahmen. 6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Dazwischen um 7.00: Nachrichten. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kleine Turnstunde. 10.00: Volk und Staat — Eine deutsche Frau kämpft um die Wissenschaft. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.45: Bekämpft die Földmaus! Anschl.: Wetterbericht. 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13.00: Glückwünsche. 13.15: Fortsetzung der Musik zum Mittag aus Königsberg. 13.45: Neueste Nachrichten. 14.00: Allerlei — von zwei bis drei. 15.00: Wetter- und Börsenberichte. Programmhinweise. 15.10: Heiter und bunt. 16.00: Aus Köln: Bunte Melodien. Dazwischen von 17.00—17.10: Jumbo kehrt in seinen Urwald zurück. 18.00: Für jeden etwas. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Und jetzt ist Feiertag! 19.45: Tennismeisterchaften in Wimbledon. 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetterbericht und Kurznachrichten. 20.10: Aus Köln: Der frohe Samstag-Abend. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Deutschland-echo. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—0.55: Aus Berlin: Tanzmusik.

REICHSENDER BERLIN
6.00: Morgenruf, Wetterbericht. 6.10: Funk-Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. In der Pause um 7.00: Frühnachrichten. 8.00: Funk-Gymnastik. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Aus Saarbrücken: Musik am Morgen. 9.30: Morgenständchen. 10.00: W. A. Mozart. 10.30: Wetterbericht und Kleinhandelspreise der Zentralmarkthalle. 10.45: Sendepause. 11.15: Heitere Klänge. 11.55: Wettermeldungen für die Landwirtschaft. 12.00: Aus Breslau: Mittagskonzert. In der Pause von 13.00—13.15: Echo am Mittag. 14.00: Wetter, Nachrichten, Wasserstände. 14.15: Von Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Froh und heiter. 15.15: Berliner Börsenbericht und landwirtschaftliche Marktberichte. 15.30: Lieder HJ. 15.45: Sport. 16.00: Aus Köln: Bunte Melodien. Zwischensendung von 17.00—17.10: Die Don-Kosaken singen. 18.00: Frohes Wochenende. 19.00: Echo am Abend. 19.20: Unterhaltungsmusik. 19.30: Nachrichten. Anschl.: „Wir teilen mit...“ 20.00: Aus dem Deutschen Opernhaus: „Die Regimentsstochter“. Während der Pause um 21.10: Wetter, Nachrichten, Sportberichte. 22.50—1.00: Tanz-Musik.

Filme, die Sie sehen müssen

KURBEL
a. Kurfürstendamm Giesebrechtstr. 4
Steinpl. C1 6655 Vorverk. tägl. 12—2
Wochent. 7. 9.15, Sonnabend u. Sonntag ab 5
4. Woche!
Jean Harlow, Marie Dressler, Wallace Beery
Freitag abend um 8 Originalfassung englisch

KAMERA UNTER DEN LINDEN 51
Telephon: 11 20 03 Tägl. 4, 6.30, 9
Bis Montag: So endete eine Liebe
Ab Dienstag: Die klugen Frauen

Neu!
Familien-Magazin
AUS DEM INHALT:
Zweibeinige Wasserspinnen / Kostümpacht im Film / Tier-Charaktere / Hinaus in die — Nähe! Interessante modische Betrachtungen / Allotria Kleine Flugschule / Praktische Winke für Küche und Heim / Rätsel- und Kinderreize / Witze und Humor / Snuff und Steppke, die pflügenden Detektive aus dem laufenden Roman „Und du bist Sylvie“ und andere unterhaltsame Kurzgeschichten
Das 1. Juli-Heft unserer Zeitschrift Familien-Magazin für Mode, Heim und Welt, in Kupfer-tiefdruck illustriert, 36 Seiten stark, ist durch unsere Botenfrauen und im Strassenhandel erhältlich
für nur 10 Pf.